

Vom Kind zum Lehrling: Da sind die Firmpaten gefragt

Aktion der Katholischen Arbeitnehmerbewegung läuft an

Rosenheim - Der Übergang von der Schule ins Berufsleben geht längst nicht für alle Jugendlichen reibungslos über die Bühne. Und so mancher scheitert bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz letztlich nur, weil ihm dabei eine helfende Hand fehlt. Im Rahmen einer zunächst auf fünf bis acht Jahre angelegten Aktion will die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) Rosenheim deshalb jetzt die Firmpaten an ihre Mitverantwortung für den Werdegang ihrer Schützlinge erinnern; mit dem Projekt übernimmt der Kreisverband zugleich eine Vorreiterrolle im südbayerischen Raum.

„Die erste Auflage von 1200 Faltblättern ist schon versandt; jetzt wird nachgedruckt“, freute sich Alfred Hilscher bereits kurz nach dem Start über das große Interesse, auf das die Firmpatenaktion in den Dekanaten Bad Aibling, Chiemsee, Inntal, Rosenheim und Wasserburg gestoßen ist.

Ganz gezielt sollen die Firmpaten ihren in der Regel 13- bis 14-jährigen Patenkindern deutlich machen, dass sie bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz auf deren Unterstützung bauen können. Denn, erklärte Diözesansekretär Richard Müller beim Pressegespräch im Katholischen Bildungswerk, „das Amt des Firmpaten endet ja nicht mit dem Tag der Firmung.“ Jedoch wolle man nicht mit den „herkömmlichen“ Patenprojekten konkurrieren, die vor allem schwierigen oder benachteiligten Schülern unter die Arme greifen. Vielmehr will die KAB mit ihrer Initiative dazu beitragen, dass die Jugendlichen „erst gar nicht durchs



Das Firmpatenprojekt ist angelaufen. Die erste Auflage der Faltblätter fand reißenden Absatz; doch für Nachschub ist bereits gesorgt: Diözesansekretär Richard Müller mit den Vorständen des KAB-Kreisverbandes, Marlene Weese und Alfred Hilscher (von links).

FOTO PILGER

Netz fallen und in Patenprojekten aufgefangen werden müssen“. Jeder Firmpate sollte deshalb ein offenes Ohr für die schulische Situation seines Patenkindes haben ebenso wie für dessen Zukunftspläne.

Nach Aktionen zum Schutz des Sonntags und zum Mindestlohn setzt der knapp 1000 Mitglieder zählende Kreisverband beim KAB-Jahresthema „Unsoziale Marktwirtschaft“ den Schwerpunkt diesmal ganz bewusst auf die Jugend. Hilschers Schätzung zufolge könne man über den Firmunterricht in jeder der insgesamt 136 Pfarreien immerhin 70 bis 100 Firmlinge erreichen, die die Handzettel wiederum an ihre Paten weiterreichen sollen.

Zudem belässt es die KAB nicht allein beim Aufruf an die Paten, die jungen Men-

schen auf ihrem Weg von der Schule ins Arbeitsleben zu begleiten. Alfred Hilscher, zugleich Vorsitzender des Ortsverbands Großholzhäuser, hat in dem Faltblatt außerdem eine ganze Reihe von Kontaktstellen rund ums Thema Schulabschluss und Ausbildung aufgelistet.

Auch auf kirchlicher Ebene stößt das Projekt auf Zustimmung: „Eine gute Idee“, begrüßt etwa der Rohrdorfer Pfarrer Gottfried Doll, Dekan des Dekanats Inntal, die Aktion; wenngleich dort wegen des Zwei-Jahres-Turnus erst wieder 2009 gefirmt werde. Schließlich übernehme der Firmpate mit seinem Amt eine gewisse Verantwortung für seinen Schützling. Nicht umsonst, so Doll, hätten Eltern früher viel mehr als heute die Firmpaten ihrer Kinder mit großem Bedacht ausgewählt.

pil